

DER WALDREITER

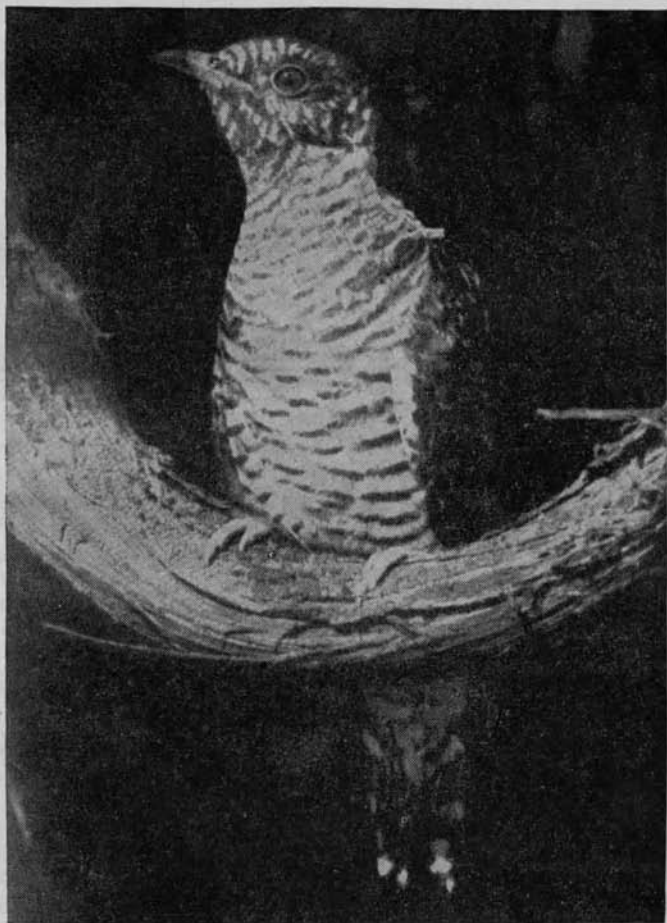
HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK



8. JAHRGANG

NUMMER 6 / JUNI 1956



Junger Kuckuck

Foto: Eugen Fein

Kuckuck, Kuckuck ruft aus dem Wald!

Du hörst ihn oft, du siehst ihn selten, — den Kuckuck. Wenn er ruft, zählen viele Leute mit, aber nicht alle glauben, daß er damit prophetisch die Jahre angibt, die man noch zu leben hat. Im aufgeklärten Großhansdorf glaubt es keiner. Nach dem Lexikon gibt es 127 Arten von Kuckucksvögeln, von denen die meisten, wie es sich gehört, ihre Eier in selbstgebaute Nester legen. „Unser“ Kuckuck, den man etwas herabwürdigend den „gemeinen“ nennt, legt 8—15 Eier in fremde Nester, in jedes immer nur eines. Der junge Kuckuck, den die gesetzliche Nesteigentümerin mit

den eigenen Kindern ausgebrütet hat, wirft seine Stiefgeschwister in den ersten Lebenstagen kurzerhand aus dem Nest und wird von den Stiefeltern bis zur Flugfähigkeit gefüttert. Ja, ja, so ist das Leben . . .

An dem Kuckucksspeichel, der sich an vielen Pflanzen findet, ist unser Kuckuck aber völlig unschuldig. Der Schaum ist das Nest einer Zikade, eines kleinen geflügelten Pflanzenschädlings, den man beim genauen Betrachten entdecken kann: es ist ein bleiches, rotäugiges Tierlein. Das Schaumklümpchen ist sein Schutz gegen Ameisen und andere Feinde.

Die Sommerausfahrt 1956

Wir dachten an die Göhrde oder an die Wingst (zwischen Stade und Cuxhaven), beides war mehrfach gewünscht worden, aber für jede dieser Fahrten ist der Fahrpreis zu hoch. So haben wir uns für folgende Route entschieden:

Großhansdorf — Oldesloe — Segeberg (Kalkberg) — Travetal — Wardesee — Gegend Ahrensböök — Zarpfen — Reinfeld — Großhansdorf.

Wir haben uns für Sonntag 2. September entschieden, weil trotz frühzeitiger Bemühungen für Juni alle Busse vergeben waren und die Schulferien auf jeden Fall ausgeschlossen werden sollten.

Ein gemeinsames Mittagessen ist diesmal nicht vorgesehen, da die

Gaumen- und Magenwünsche zu verschieden sind, dafür ist in dem Preis eingeschlossen: ein Gutschein für eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen. Einkehrmöglichkeiten für Mittag- und Kaffeerast sind natürlich vorgesehen.

Kosten der Fahrt: 4,— DM, für Mitglieder 3,— DM (gegen Abschnitt 37).

Da uns nur zwei Busse mit zusammen 104 Plätzen bestimmt zur Verfügung stehen, bitten wir um Anmeldung bis 5. Juli

Wenn sich mehr als 104 Personen zur Teilnahme melden, werden alle von Nr. 105 ab in unserer Liste für den Fall vorgemerkt, daß wir zusätzlich einen Anhänger bekommen und daß jemand ausscheidet. Nähere Angaben im Juliheft.

Schneiden Sie bitte den nachfolgenden Teil aus und geben ihn als Anmeldung bis 5. Juli ab bei einer der nachfolgenden Stellen: Espert, Brüggemann, Hellebrand, Kaninck.

Name:

Wohnung:

Ich bin Mitglied des H. V.

Ich möchte einsteigen (u. aussteigen)

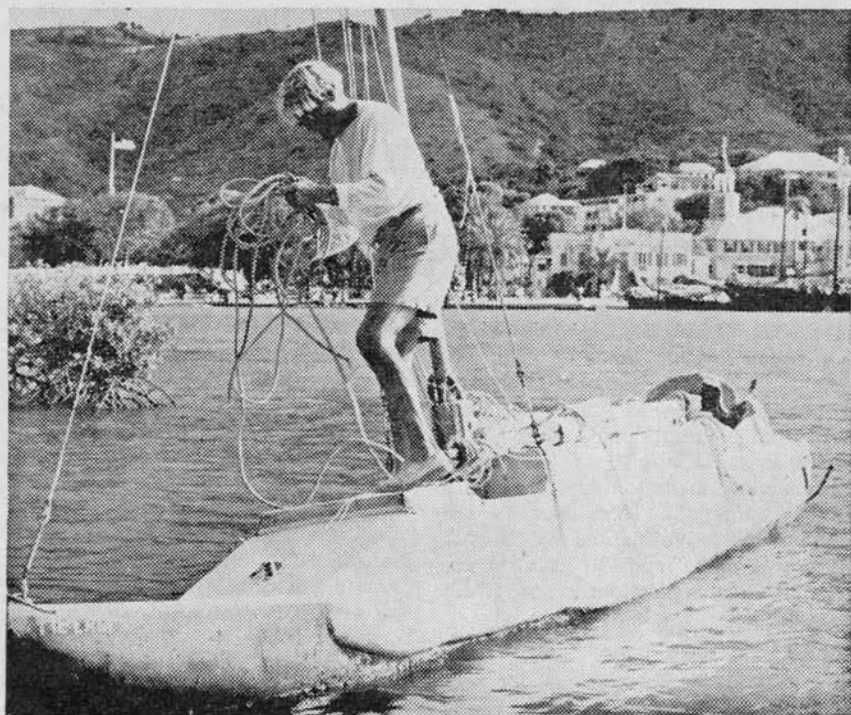
Ich bin nicht Mitglied des H. V.

Bahnhof Großhansdorf

Bahnhof Kiekut

Datum:

Bahnhof Schmalenbeck



Auf diesem Foto sehen Sie **Dr. Hannes Lindemann** aus Bad Oldesloe, wie er nach langer Seereise in seinem selbstgebauten Einbaum-Kanu aussieht.

Als freudige Überraschung können wir mitteilen, daß der junge Oldesloer Arzt sich bereit erklärt hat, am Dienstag, 26. Juni, 20 Uhr, in der Schule über seine Fahrt zu erzählen.

Im Einbaum übers Meer

Liberia, Haiti und ein Kanu

Unser kleiner Schulsaal wird voll werden. Kommt bitte rechtzeitig, denn mehr als 180, höchstens 200 Plätze können wir nicht schaffen. Und wir glauben zu wissen, daß unsere Jugend dabei sein will, wenn es um Ungewöhnliches, Fremdartiges und Tollkühnes geht.

Farbige Lichtbilder bringt Dr. Lindemann mit. Und wie er erzählt! An seinem Buche schreibt er noch, aber

manches daraus werden wir schon hören. Ein kleines Beispiel: „Schreckliche Sehnsucht hatte ich mitten auf dem Ozean nach Kaffee und Schlag-sahne, aber meinen Durst mußte ich auf viel bescheidenere Weise stillen.“

Wir wollen nicht mehr verraten. Also kommt am 26. Juni. Eintritt 60 und 30 Pfennig.

Volkshochschule Großhansdorf

Bekenntnisse oder böse Träume?

Der „Waldreiter“ hat schlechte Tage gehabt. Und vor allem Nächte mit wirren Träumen. Ein Unglück kommt ja selten allein. So ist denn auch ihm gleich mehreres passiert, wovon er hier Rechenschaft ablegen will, ehe er etwa als Angeklagter vors Gericht gezerrt wird.

Erstens: Im Maiheft hatte die Werkkustdiele Schmalenbeck schöne Decken und Handwebereien aus Wolle von Schaf, Kamel, Lama, Alpakka angeboten. Sehr nett aufgesetzt die Anzeige, fand man, die Preise durchaus reell und verlockend. Aber Frau Wach, Frau Hellkopf, Frau Sehrgenau und einige mehr hatten besonders scharf aufgepaßt. Was stand da? Handgewebte Wolldecken für 5 DM. Ist sowas denn möglich? Nichts als hin: „Bitte eine Wolldecke zu 5 DM.“

Erspar mir das weitere, verehrte Leser, — es gab Ärger über Ärger. Was nützte die Aufklärung der verkaufenden Damen, daß es Wollkissen hätte heißen sollen, es sei doch ein Druckfehler. „Was geht das uns an“, sagten Frau Wach, Hellkopf, Sehrgenau usw., „hinterher, wenn wir hergelockt sind, kann man das leicht sagen: Wir verlangen jedenfalls eine Decke, wie Sie es bekanntgemacht haben.“ Sie bekamen ihre Decke, sie zahlten ihre 5 DM, und die Werkkustdiele präsentiert jetzt dem Waldreiter die Rechnung über den Ausfallbetrag. Was bleibt ihm übrig als zu zahlen, natürlich abzustottern. Andernfalls kämen ja doch nur Anwalts- und Gerichtskosten hinzu. Pleite ist er so oder so.

Dieses war der erste Fall. Doch der zweite folgte gleich. Vor einigen Monaten hatte der Waldreiter eine Bitte des Heimatvereins an die Gemeinde veröffentlicht, die häßlichen Anschlagssäulen verschwinden zu lassen. Die Gemeinde hatte Nein gesagt. Bald darauf war eine der hohen Säulen, die das Rasenstück an der Ecke Siesker Landstraße/Wassenkamp zierte bzw. verunzierte, mit rohen Händen zur Ruine verwandelt worden. Wer hatte das getan? Der Täter hatte Namen und Wohnung nicht dabeigeschrieben. Aber in Großhansdorf kann man kombinieren wie Knatterton. Die Verbindung war gegeben: Jeder zeigte in den nächsten Tagen auf den Waldreitermann, wo er sich auch blicken ließ. Und das hieß: da geht der Sündenbock. Mit dem Zeigefinger soll er das Bauwerk umgestoßen und zertrümmert haben. Er erklärt hiermit vor aller Öffentlichkeit: das ist unwahr. Und denkt dabei an das Lesebuchgedicht, in dem ein bitterlich weinendes fünfjähriges Mädchen vorkam und ein hochbeladener umgestürzter Heuwagen. Und das Mädchen erklärte unter Schluchzen: die Jungs sagen alle, ich hätte ihn umgeschmissen.

Nun sagen Sie bitte selbst: mögen Sie Nacht für Nacht träumen von riesigen Wolldecken, die Sie bezahlen müssen, von gewaltigen Heuwagen, die Sie einen nach dem andern umwerfen, und daß Sie restlos pleite sind?

Vor wenigen Monaten habe ich mein Geschäft für

Lebensmittel und Meiereiwaren



Looge 1

(beim Bahnhof Schmalenbeck) eröffnet.

Fr. Tiedemann

TEXTIL ESPERT



Leicht gekleidet
in Licht und Sonne

Das gilt für die ganze Familie in schöner Sommerzeit.
Darum rechtzeitig an hübsche Strand- und Badesachen
denken. Wir sind auf Ihre Wünsche vorbereitet und
erwarten gern Ihren Besuch.

TEXTIL ESPERT

am Bahnhof Großhansdorf · Tel. 26 55

Alarm!

Ein gefährlicher Feind ist in unserer Nähe, vielleicht schon in Großhansdorf: die Bismarratte. Überall wird sie gefürchtet, vor allem dort, wo Deiche gegen Überschwemmungen schützen sollen. Sie ist ein großer Wühler, der die Festigkeit und Zuverlässigkeit der Dämme vernichtet.

Die große Schädlichkeit der Bismarratte liegt in ihrer starken Vermehrung. Das Weibchen kann im Jahr bis zu fünfmal, vier bis zwölf Junge werfen.

Die Bismarratte hat Kaninchengröße, ein glänzend braunes, wertvolles Fell und einen seitlich abgeflachten Schwanz. Im Gegensatz zur gewöhnlichen Ratte ist sie ein sauberes Tier, das jenseits des Ozeans gezüchtet und dessen Fleisch gegessen wird.

In letzter Zeit stehen fast täglich in den Zeitungen alarmierende Meldungen, die diese Landplage betreffen. Jetzt wird es hohe Zeit, daß das teichreiche Großhansdorf achtgibt. In großer Zahl ist sie in Ahrensborg, am Bredenbek und im Hopfenbachsumpfgebiet, aufgetreten. So wenig scheu sind sie hier, daß sie auf der Straße spielen und schon etliche von Autos überfahren worden sind. Neunzig Fallen hat die Stadt Ahrensborg aufstellen lassen (Vorsicht! Kinder warnen!). Auch in unserem Ortsbereich sind bisher wenigstens vier Tiere gefangen worden, davon zwei im großen Manhagenteich.

Wir fragen:

1. die Einwohnerschaft Großhansdorfs, wo bei uns weitere Bismarratten festgestellt worden sind,

2. die Gemeindeverwaltung, ob sie rechtzeitig Maßnahmen zur Bekämpfung vorgesehen hat.

Da das Tier, obgleich Pflanzenfresser, in der Not auch Fische angreift, seien Teichbesitzer sowie Anglervereine besonders aufmerksam gemacht.

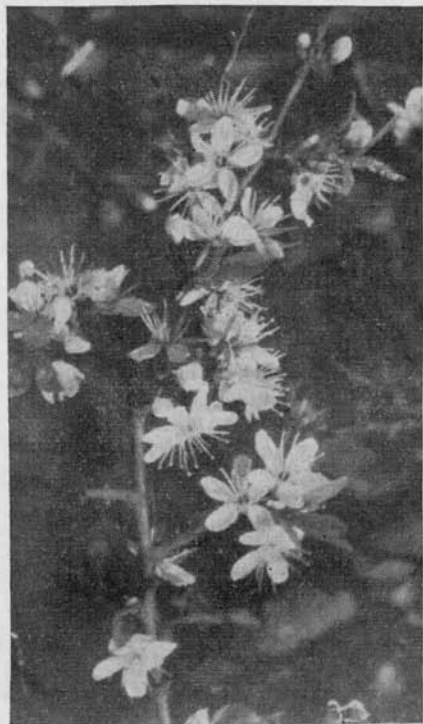
Die Gemeindeverwaltung sagt dazu: „Bisher sind keine Meldungen über das Auftreten von Bismarratten im Gemeindegebiet gemacht worden. Für den Fall des Auftretens wird die Bevölkerung gebeten, Anzeige bei der Gemeindeverwaltung zu machen, die dann das weitere veranlassen wird. In einem Erlaß des Ministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wird angeordnet, daß im Interesse einer schnellen und wirksamen Bekämpfung der Bismarratte, diese nur durch amtlich bestellte Bismarrattenjäger durchgeführt werden darf. Sollte eine Bismarratte jedoch im Freien laufend oder schwimmend angetroffen werden, kann sie auch von anderen Personen getötet werden.“



Paul Schacht jr.

**KOHLN
KOKS
BRIKETTS
HOLZ
BAUSTOFFE**

*** TEL. 2.659 ***



Blühender Weißdorn Foto: Lothar Diekmann

Der Weißdorn

*Der Weißdorn steht in heißer Pracht,
vom Lächeln Gottes angelacht.*

*Du schaust ihn an und stiehlost dich fort
und stehst doch wieder still am Ort.*

*Und heimlich fragt sich dein Gemüt:
wenn Gottes Lächeln d i r geschieht,
ob's auch in dir so gläubig blüht?*

Hermann Claudius

Kinderwagen

Nylon-Peddigrohr, Spezialräder, neuwertig, einwandfreies Material, DM 80,-

Groppe, Grotendiek 47 ab 19 Uhr

Die Konten des Heimatvereins

Großhansdorf-Schmalenbeck e. V.

1. Kreissparkasse Stormarn, Zweigstelle Großhansdorf, Konto 198 92

2. Postscheck-Konto Hamburg 72271

Folgende weiteren Spenden sind eingegangen:

K. W.	20,—
Uhu	5,—
N. N.	10,—
G.	50,—
Edeltanne	50,—
N. N.	5,—
Wiele (2. Rate)	3,—
X	5,—
G. K.	20,—
F. W.	3,—
Alster (2. Rate)	10,—
Kohlmeise (2. Rate)	10,—
Wiele (3. Rate)	3,—
Oswald Zeuschel	50,—
Roland Seeger	10,—
W. G.	30,—
Werkkunststiele: ein Wandbehang im Werte von	40,—
23 Spender ferner	115,—

zusammen 439,—

dazu der bisherige Betrag 24 003,—

zusammen 24 442,—

Im vorigen Heft war eine Zeile beim Umbruch weggefallen, die wir hier nachholen:

Schl. 5,—

Herzlichen Dank allen Spendern!

Heimatverein

Großhansdorf-Schmalenbeck e. V.

Gebrauchter Kühlschrank

80 l Absorber, Fabrikat Siemens, für DM 200,— zu verkaufen.

H. H. Glöe, Sieker Landstraße
neben der Hochbahnbrücke

Aus der ältesten Zeit Johannestorps

Über das Schicksal des alten Waldorfes Johannestorp während der ersten Jahrhunderte seines Bestehens wissen wir wenig. Gelegentlich werden in Urkunden das Dorf und seine Hufen erwähnt. Bei diesen Urkunden handelt es sich lediglich um Eintragungen der Besitzrechte neuer Grundherren. Unser Hansdorf wird zuerst im Jahre 1274 im Hamburger Erbebuch des Katharinen-Kirchspiels genannt. Damals kam das Dorf von Hamburg-bürgerlichem in geistlichen Besitz, nämlich in den des Hospitals zum Heiligen-Geist in Hamburg, das 3 Hufen in Johannestorp erhielt. Später, um 1294, veräußerten die Vorsteher des Hospitals ihre Rechte über die Hansdorfer Hufen. Die Namen der neuen Besitzer sind urkundlich nicht genannt. Im Anfang des 15. Jahrhunderts gehörte Johannestorp Angehörigen der Ritterfamilie Heest. Die Familie Heest verpfändete das Dorf um 1420 an den Bürgermeister von Hamburg, Hinrich Hoyer, und dessen Bruder Albert Hoyer. Die Hoyers verkauften 1435 ihren Pfandbesitz an die Stadt Hamburg gegen eine Zahlung von 500 Curantmark und eine lebenslängliche Rente von 20 Curantmark. Im Jahre 1442 erhielten die Brüder abermals 500 Curantmark wegen der Überlassung Johannestorps an die Stadt.

In ähnlicher Weise setzte sich Hamburg damals in den Besitz der Waldorfer Wohldorf, Volksdorf, Schmalenbeck 1437, Ohlstedt 1463, Farmen 1477. Der Meierhof Berne gelangte erst 1830 in hamburgischen Besitz.

Die Gründung oder Neugründung Johannestorps mit seinen ursprünglich nur drei, erst nach 1274 auf fünf vermehrten Hufen, darunter einer Papenhufe, dürfte um oder vor 1260 erfolgt sein.

Die Namen der Hansdorfer Hufner aus dem Zeitabschnitt von 1260 bis

1582 sind nicht bekannt. Der erste Hansdorfer, der uns in einer alten Urkunde begegnet, heißt Henneke Appel oder Apel. In der Chronik wird berichtet:

Kämmereirechnungen des Jahres 1478 verzeichnen eine Ausgabe von 606 Curantmark $5\frac{2}{3}$ Schillingen für ein neues Haus in Johannestorp, welches später „Fortalitium“, genannt wird, ein befestigtes, durch Wall und Graben geschütztes Gebäude, das auch ohne Zweifel Wohnräume enthielt. Es ist sicher, „daß dieses feste Haus nördlich vom Dorfe, unweit Beimoor, an der dort aufgestauten Aue gelegen hat, wo früher deutlich Spuren fester baulicher Anlagen zu Tage getreten sind und sich auch jetzt noch finden lassen. Für dieses feste Haus erwarb die Stadt Hamburg im Jahre 1480 eine Wohnung, welche Eigentum eines Henneke Appel war, der hierfür eine Entschädigung von 24 Curantmark erhielt.“ Noch heute heißt Wiesenland zwischen den Brücken über die Aue „Appelswiese“.

Zu welchem Zweck das feste Haus im entlegenen Beimoor errichtet wurde, ist nicht bekannt. Sollte der Beimoorweg eine der vielen Verkehrsadern zwischen Hamburg-Oldesloe-Lübeck gewesen sein? Dann wären vielleicht die im „Fortalitium“ stationierten Mannschaften zur Sicherung der Warenzüge nötig gewesen. Der gesamte Handelsverkehr zwischen den Hansestädten mußte in den früheren Jahrhunderten auf Anordnung der Landesherren über die uralte Zollstelle Oldesloe geleitet werden.

Der Kaufmann hatte außer dem Zoll das Geleitgeld zu zahlen. Es ist möglich, daß die Stadt Hamburg sich durch Beteiligung am bewaffneten Geleit der Warenzüge eine Einnahmequelle sichern wollte.

Im Jahre 1529 sowie in späterer Zeit wird von einer Mühle in Hans-

dorf geredet. Der Mühlenteich wurde zum Fischfang benutzt. Nachrichten darüber, wie lange das feste Haus und die Mühle mit dem Staudamm an der Hansdorfer Aue bestanden haben, scheinen nicht erhalten zu sein.

Abgesehen von dem zum Jahre 1480 genannten Hansdorfer Henneke Appel und dem Begründer des Schmalenbecker Hofes um 1564, Hans v. Minden, werden zuerst in einem amtlichen Register von 1583 die Namen der Landbesitzer Hansdorfs und des im 16. Jahrhundert neugegründeten Dorfes Schmalenbeck genannt, und zwar in einem Register über eine Steuer, die nach dem Viehstande der Eingesessenen berechnet wurde. Es werden genannt für Hansdorf die fünf Hufner Claus Sandtmann (Hufe I), Eggert Witte (Hufe II), Hans Rape (Hufe III), Claus Witte (Hufe IV), Hein Olseborch (Hufe V), ferner die Kätner: Jochim Pöhls und Henneke Witte. Für Schmalenbeck: Martin Meyer, Marcus Dabelstein.

Wenn die Namen Sandtmann (Sanmann), Paape und Witte bereits 1583 als Hufner in Hansdorf genannt werden, so ist es wahrscheinlich, daß ihre Vorfahren schon vorher seit längerer Zeit, vielleicht seit Jahrhunderten, hier ansässig waren. Seit 1583 sind die Paapes sicher im Besitz der von den Vätern ererbten Hufe geblieben, die Sanmanns sehr wahrscheinlich auch. Die Vorfahren des jetzigen Hufners Steenbock sind im Anfang des 18. Jahrhunderts in den Besitz der Hufe gelangt. Noch heute sind die drei Hufen, wenn auch nicht mehr als Vollhufen, im Besitz der Familien Sanmann, Paape und Steenbock. Die Hufen II und V sind aus dem Dorfbild verschwunden. An ihrer Stelle sind Neubauten errichtet. In seinem Buch: „Die Landgemeinde Gr. Hansdorf-Schmalenbeck“ schreibt Dr. J. F. Voigt einen Nachtrag betreffs der Hansdorfer Hufen, der hier verkürzt mitgeteilt wird.

„Vom Besitzer der Paape'schen Hufe in Hansdorf wurde im Jahre 1583 für Hansdorfer Land nur 10 Schillinge, für Schmalenbecker Land 24 Schillinge entrichtet, während ein jeder der vier anderen Hufner für die Hansdorfer Hufe 2 Curantmark, für Schmalenbecker Land 2, 4, 24 und 2 Schillinge zu bezahlen hatte. Demnach hat es den Anschein, daß der Paape'sche Besitz nicht eine der aus ältester Zeit stammenden Hufen gewesen ist, denn es sind wohl überall von den ältesten Hufen aus gleich große, oder doch nahezu gleich große Landflächen bebaut worden. Aus dem Flurregister von 1781 geht hervor, daß das damalige Paape'sche Land getrennt von den Landstücken der anderen Hansdorfer Hufner und größtenteils in der Richtung nach Schmalenbeck hin belegen gewesen (Papenwisch, Plaggenkamp). Benachbart und in Gewannen mit denselben Flurnamen lagen im Jahre 1781 hauptsächlich die Ackerstücke der Hufen II, IV und V, während die der Hufe I, der Sanmannschen Hufe, mehrfach getrennt vom Ackerland jener drei Hufen sich zeigten. Deshalb liegt die Vermutung nahe, daß die Hufen II, IV, V (die Hufen von Wiese-Eckmann, Steenbock und Zingelmann-Richter) die aus der ältesten Zeit stammenden Hufen des Dorfes sind, während die Sanmannsche und die Paape'sche Hufe (I und III) später durch einen der Grundherren über Hansdorf mit einem Landwirte besetzt und mit Land aus der Freiheit ausgestattet worden sind. Der Familienname des Inhabers, der, wie es scheinen kann, später gegründeten Hufe III, Paape, führt auf den Gedanken, daß die Gründung dieser Hufe durch den Vorstand einer geistlichen Stiftung erfolgt sei; dann würde jener Familienname dadurch erklärt werden, daß der Besitzer der Hufe, als der von den „Papen“ Eingesetzte, der „Papenbauer“ oder der „Pape“ genannt sein mag. Man dürfte die Gründung der Hansdorfer Hufe III in die Zeit zwischen 1275 und 1294 verlegen,

denn nach 1294 gelangte das Dorf in den Besitz holsteinischer Ritter. Der Name des jetzigen Besitzers der Hufe

III aber dürfte aus der Zeit des geistlichen Besitzes stammen.

Marie Seehase

Briefe an den Waldreiter

Ein Wunsch, an die Einzelhändler gerichtet

Um die Weihnachtszeit überreicht der Einzelhändler seiner Kundschaft ein kleines Angebinde. Er will damit danken für die ihm bewiesene Treue, und der Käufer nimmt das Geschenk gern an.

Wie sah es damit im vergangenen Jahr aus? Eine Kalenderflut hat unser Großhansdorf überschwemmt. Vor mir liegen fünf verschiedene Kalender. Ich könnte Wohnstube, Schlafstube, Küche, Diele und Keller damit zieren, könnte aber auch alle friedlich nebeneinander an eine Wand hängen. Immer sagen sie mir getreu Tage, Wochen, Monate an. In der Schreibmappe liegt noch der Wochenkalender der Tageszeitung, und wo die vielen Hausfrauenblätter hingeraten sind, weiß ich schon nicht mehr.

Ich kann ablesen, wann der 13. mit einem Freitag zusammenfällt, werde keinesfalls einen Sonn- und Feiertag übersehen können, kann mir in vielfacher Hinsicht Rat und Hilfe holen, werde durch Sinnsprüche unserer Dichter zum Nachdenken angeregt, weiß über die Behandlung von Sommersprossen ebenso Bescheid wie über Entfernung von Flecken aus Kleidung und Tischwäsche, erfahre alles über die für mich geeignetsten Reiseziele, kann Hoffnungen über abwechslungsreichen Magenfahrplan haben und werde nach dem Wochenhoroskop Aussichten haben, das Jahr bei einiger Vorsicht erfolgreich zu bestehen.

Nun sagt selbst, liebe Einzelhändler, ist das nicht des Guten ein wenig zu viel? Alles gleich fünffach? Können wir Kunden so vielseitige Kalenderkost verdauen? Oder ist es in Eurem Sinn, wenn einige der so

freundlich gebotenen Kalender zum Feueranmachen benutzt werden, weil wir einfach nicht Nein zu Eurer Gabe sagen mögen? Mein herzlichstes Anliegen wäre es, daß Ihr Euch in diesem Jahr beizeiten besprechen möchtet, wie Ihr uns beglücken wollt. Das sollte doch möglich sein. In jedem unserer Ortsteile vielleicht ein Kalender als Wandschmuck. Auch ein Notizkalender würde uns willkommen sein. Vielleicht überreicht der Schlachter eine kleine Teewurst mit farbiger Schleife, der Kolonialwarenhändler eine Süßigkeit, auch Grünwaren- und Milhhändler würden mühelos das Rechte finden können, usw. usw.

Es sei aber auch vermerkt, daß einige unserer Einzelhändler sich schon in der von mir vorgeschlagenen Art bemüht haben. Wir Kunden haben das als besonders aufmerksam empfunden, denn eine solche Art des Schenkens wirkt persönlicher und wärmer.

H. Geiger

Ein Dank an die Gartenbesitzer

Liebe Mitbürger, Ihr werdet es bei Euren Wegen durch die Ortswege mit ebensolcher Freude wie ich begrüßt haben, daß die Vorgärten mit wenigen Ausnahmen wunderbar schön aussehen. Überall merkt man die ordnend fleißigen Hände, dazu die Blütenfülle der Obstbäume und die übrige Farbenpracht der Pflanzen. Ich muß Euch einmal danken, daß Ihr es so schön gemacht habt. Ihr tatet es wohl für Euch, aber jeder freut sich mit, und wer als Nachbar durch Euch nicht angeregt wird, nur nicht allein zurückzubleiben, muß schon irgendwie stark gehindert sein. Es gibt ja viele Möglichkeiten, auch solche, die ihn entschuldigen. Aber schade ist es doch. Nochmals meinen Dank! W. M.

Mitteilungen

Der Vorgeschichtsforscher Dr. Alfred Rust hat wieder eine bedeutsame Entdeckung gemacht: Während in der Archäologie bisher der „Heidelberger Unterkiefer“ und einige Steinwerkzeuge aus den Geröllkulturen in Westafrika, die 500 000 Jahre alt sind, als die ältesten Funde galten, hat Dr. Rust jetzt bei Meiningen in Thüringen von Menschenhand geformte Sandsteinwerkzeuge gefunden, die er für eine Million Jahre alt hält. Was diese Funde wissenschaftlich bedeuten, sollen wir noch erfahren. Dr. Rust hat uns versprochen, für eines der nächsten Hefte über den Fund und seine Bedeutung zu schreiben, und uns im Winterhalbjahr im Rahmen der Volkshochschule darüber an Hand von Lichtbildern genaueres zu berichten.

Pandit Kulkarni, der am 8. Mai im Rahmen der VHS-Vorträge vor einem großen Hörerkreise bei uns sprach („Indien und Deutschland“), schreibt am 8. Juni:

Dear Frau Frobel, I must tell you, that I enjoyed that wonderful evening with the friends of your Volkshochschule. I am thankful to you, that you gave me the opportunity of meeting you and your very intelligent group of friends.

I should be always very glad to do whatever I can in helping you in your work. Please to call me, when you feel I can be of some assistance ..

Zum dritten Mal hat der Hamburger Kaffee Großhändler, Werner Limberg, den 1. Preis bei der großen Frühlingschau in Hamburg erhalten. Er hatte ein Schiff errichten lassen, das aus 100 000 roten und weißen Tulpen bestand. Auf diesem Schiff saß er mit seiner Kapelle, die südamerikanische Melodien spielte. Nach diesem dritten Erfolg darf Werner Limberg, den vom Kasino Travemünde gestifteten Pokal endgültig behalten.

Das neue Spritzenhaus am Wöhrendamm ist überaus rasch bis zum Richtfesttage aufgebaut worden. Die Arbeiten wurden von den Firmen A. Stapelfeld und Ernst Nagel nach dem Plan des Architekten Kuhnke ausgeführt. Zum Richtfest am 4. Juni waren zahlreiche Gäste erschienen und nahmen nach kurzen Ansprachen der Herren E. Nagel, Bürgermeister Stelzner, Architekt Kuhnke, Kreisfeuerwehrmeister Harms und Brandmeister Behrmann an einer Wehrübung und dem üblichen Umtrunk teil. Wenn man das neue Gebäude mit den beiden Toren und gleich danach das zum Abbruch bestimmte am Wöhrendamm nacheinander sieht, kann man hoffen, daß beide Ortswehren hier gut untergebracht sein werden, vereint zur Abwendung der Feuersgefahr im weiten Ortsbereich.

Diamantene Hochzeit feiert am 9. Juli das Ehepaar Paul Stechbart und Frau Wanda, die Eltern von Frau Helebrand, in deren Hause, Sieker Landstraße 196, sie wohnen. Die Hochzeiter sind 80 und 78 Jahre alt. Herr Stechbart war ehemals Küster in der Provinz Posen und später in Oberschlesien. Von dort wurden die beiden mit vielen Schicksalsgenossen vertrieben. Am Tage ihrer „Goldenen“ waren sie armselig und flüchtend in Hermsdorf bei Goldberg und fanden schließlich ihre Zuflucht in Schmalenbeck, wo sie nun den Tag der Diamanten in Ruhe und Sicherheit feiern können mit allen, die zu ihrem Ehrentage gratulieren. Der Heimatverein wird dazu gehören.

Nach Ahrensburg fahren die Autobusse der Firma H. Gatermann nach dem Sommerfahrplan mittwochs und sonnabends ab Bahnhof Schmalenbeck 9.40 Uhr, sonntags 9.55 und 19.55 Uhr. Rückfahrt ab Ahrensburg Rondeel an den gesamten Wochentagen 12.07 Uhr, sonntags 12.20 Uhr.

Das Foto des jungen Kuckucks hat Eugen Fein, Stuttgart, aufgenommen. Wir danken ihm für die Erlaubnis, diese seltene und selten schöne Aufnahme bringen zu dürfen, ebenso den Herausgebern des Kalenders „Wald und Holz“, unter dessen prachtvollen Fotos sie erschienen ist. Der Kalender ist im Holz-Zentralblatt-Verlag GmbH, Stuttgart, erschienen.

Standesamt

Geburten:

Peter Warnholz, Eilbergweg 15
Dirk Stapelfeldt, Kolenbargen 64
Matthias Reichert, An d. Eilshorst 5
Sonja Herrmann, Hoisdorfer
Landstraße 92
Andreas Baum, Mühlendamm 15
Reinhard Schmal, Waldreiterweg 97

Eheschließungen:

Werner Hensen, Hamburg, und
Gerda Herkt, Dörpstedt 1
Siegfried Werder, Achterkamp 72,
und Ella Weirauch, Bielefeld
Dr. Hans Werner Humburg, Hambg.-
Ahrensburg, und Elisabeth Maasch,
Looge 4
Adolf Wahl, Schaapkamp 9 und
Eva Vocke, Schaapkamp 9
Walter König, Hamburg, und Ruth
Pluschinski, Pommernweg 2
Gustav Enß, An der Eilshorst 15,
und Irma Wirthwein, An d. Eilshorst 15
Dr. Hans Weber, Kiel, und Martha
Gercke, Roseneck 17
Otto Kettering, Jäckbornsweg 30, und
Magda Schumacher, Jäckbornsweg 30

Ernst Wittern, Bei den rauhen Bergen 20, und Hildegard Obenhaupt, geb. Stange, Bei den rauhen Bergen 20

Manfred Nowark, Burgdorf, und Helga Schlichtroll, Sieker Landstraße 2

Helmut Clauß, Ihlandieksweg 6 und Hannelore Flammig, Looge 14.

Sterbefälle:

August Heinemann, Papenwisch 14, 83 Jahre

Martha Freyholz, Achterkamp 61, 72 Jahre

Elisabeth Duwe, Kolenbargen 61, 76 Jahre

Max Bonau, Sieker Landstraße 131, 69 Jahre

Auguste Schnoor, Bei den rauhen Bergen 54, 73 Jahre

Helene Kablitzki, Dritte Achtertwiete 2, 86 Jahre

Hertha Maria Steenbock, Ostlandstraße 23, 26 Jahre

Robert Lüke, Heim Lichtensee, 74 J.

Nach kurzer schwerer Krankheit ist am 18. Juni 1956 meine liebe gute Schwester, die Diakonissin i. R.

Gertrud Kopp

in die Ewigkeit abgerufen.

Im Namen der betrübten Angehörigen

Frau **Alwine Pagel**

geb. Kopp

Schmalenbeck, 18. Juni 1956

Die Beisetzung findet am Freitag, 15 Uhr, auf dem Schmalenbecker Friedhof statt.



Das gute Fahrrad

von Fahrzeug-
BRÜGMANN
am „Kiekut“
34 37



*und vornedran
das BOSCH Radlicht*

In bester Qualität
alle
*Fleisch- und
Würstwaren*

PAUL REUTER, Schmalenbeck
Sieker Landstraße 203 · Ruf 21 07

Viele Freunde, Bekannte und Nachbarn haben uns zu unserer Diamantenen Hochzeit geehrt und erfreut. Wir danken ihnen allen von Herzen, besonders Herrn Bürgermeister Stelzner, dem Heimatverein, dem Gesangverein und der Feuerwehr-Kapelle.

Johannes Krohn u. Frau Emma

Mühlendamm 40

Unsere lieben Eltern

Paul Stechbart u. Frau Wanda

feiern am 9. Juli 1956 das Fest der

Diamantenen Hochzeit.

Herzliche Glück- und Segenswünsche!

Im Namen aller Kinder und Angehörigen

Georg Hellebrand

Schmalenbeck, Sieker Landstraße 196

Wir haben geheiratet

Ernst Wittern

Hildegard Stange

Schmalenbeck, im Juni 1956

Zu unserer Goldenen Hochzeit am 28. Mai 1956 sind uns viele Beweise der Liebe und Freundschaft zuteil geworden, daß wir uns nur auf diesem Wege herzlich bedanken können. Besonders gilt unser Dank unseren Kindern und der Hausgemeinschaft, die uns das Fest sehr verschönt haben. Herzlichen Dank auch Herrn Pastor Weibach für seine erhebenden Worte bei der Hausrauung.

Max u. Frieda Günther

Schmalenbeck, Sieker Landstr. 219

Tagmädchen

für Laden und Haus zum sofortigen Antritt gesucht.

H. Halfpap, Wassenkamp

Vom 14. Juli bis 6. August

fällt die Sprechstunde aus.

Zahnarzt **Dr. Kohlert**

Welcher Autofahrer ist bereit,

berufstätige Dame aus Schmalenbeck gegen Entschädigung wochentags zwischen 6 u. 6.30 Uhr morgens an eine S-Bahn Station in Hamburg mitzunehmen? (Dienstbeginn 7.30 in Osdorf)

Angebote an den „Waldreiter“

Runder Tisch,

110 cm Durchmesser, Eiche, mit Bildhauerarbeit zu verkaufen.

Telefon 29 09

Amt des Schiedsmanns, Großhansdorf

In der Sühneverhandlung am 11. Mai 1956 wurde die nachfolgende Erklärung abgegeben:

Ich erkläre, über Frau Helene Reetz, Pinnberg 22, in der Öffentlichkeit ehrverletzende Nachrichten verbreitet zu haben, für deren Richtigkeit ich keine Beweise habe. Ich nehme die Äußerungen als unberechtigt zurück und bitte Frau Reetz um Entschuldigung. Ich bin ferner bereit, an Frau Reetz restliche fünf DM für geleistete Arbeit sowie die Gesamtkosten der Sühneverhandlung und die Kosten der öffentlichen Bekanntgabe zu zahlen.

Großhansdorf, 11. Mai 1956

Hedwig Reimann

Großhansdorfer Lichtspiele

30. 6. — 2. 7. **20 000 Meilen unter dem Meere** jugendfrei
Ein Walt Disney-Farbfilm. Das gewaltigste Abenteuer aller Zeiten, ein grandioser Spielfilm, dessen Verwirklichung niemand für möglich hielt und der die höchste Auszeichnung, den „Oscar“, für beste filmische Effekte erhielt. Kirk Douglas, James Mason, Paul Lukas, Peter Lorre.
7. 7. — 9. 7. **Liebe, Brot und Eifersucht** jugendfrei
Die entzückende, turbulente Fortsetzung von „Brot, Liebe und Fantasie“. Ein Meisterwerk voll Geist und Ironie, voll toller Einfälle und köstlichem Humor. Mit Vittoria Desica, Gina Lollobrigida u. v. a.
14. 7. — 16. 7. **Familie Hesselbach im Urlaub** jugendfrei
Hesselbachs zwirnfellerschütternde Familienerlebnisse. Ein Film mit und von Wolf Schmidt nach der größten Hörspiel-Serienfolge des deutschen Rundfunks. Else Knott, Irene Marhold, Joost-Jürgen Siedhoff, Sofie Engelke, Günther Ziebler u. v. a.
21. 7. — 23. 7. **Charley's Tante** (Farbfilm) jugendverboten
Heinz Rühmann in der Paraderolle aller großen Komiker! Ein Film, der Sie in die heiterste Laune versetzt. Mit Hertha Feiler, Claus Biederstaedt, Walter Giller, Ina Peters, Paul Hörbiger u. v. a.
28. 7. — 30. 7. **Ja, ja, die Liebe in Tirol** jugendfrei
Ein farbiger Bilderbogen um Liebe und Musik in einer Landschaft von heiterem Temperament mit neuen zündenden Schlagern von Werner Müller. Es spielen: Gerhard Riedmann, Doris Kirchner, Carla Hagen, Gunther Philipp, Susi Nicoletti, Hans Moser.

Anfangszeiten: Sonnabend 20.15 Uhr, Sonntag 18.00 Uhr und 20.15 Uhr, Montag 20.15 Uhr.

Der Walt Disney-Farbfilm „20 000 Meilen unter dem Meere“ läuft am Sonntag, 1. Juli auch um 15 Uhr.

Sie können jetzt Ihre Eintrittskarten unter der Telefon-Nr. Ahrensburg 35 33 vorbestellen, aber beachten Sie bitte, daß diese telef. bestellten Karten nur bis 5 Minuten vor Beginn der Vorstellung zurückgelegt werden.

Durch Berufsümmstellung habe ich mein Kolonial- und Feinkostgeschäft Sieker Landstraße 202 an Herrn *Hans Rasmussen* abgegeben. Ich kenne Herrn Rasmussen als erfahrenen, strebsamen Kaufmann und bin davon überzeugt, daß er Sie bei Ihren Einkäufen in jeder Hinsicht zufriedenstellen wird. Ich danke Ihnen für das mir entgegengebrachte Vertrauen und bitte Sie, es auch auf meinen Nachfolger, Herrn Rasmussen zu übertragen.

Herbert Kirchner

Schmalenbeck, Sieker Landstraße 202

Zentralheizungen Neuanlagen und Reparaturen
Johann Gottschalk
Vierbergen · Ruf 21 08

Hans Herm. Glöe

Ruf 31 54

Elektromeister Nach Geschäftsschluß 22 98

Sieker Landstraße neben der Hochbahnbrücke
Staubsauger * Kühlschränke

Kurt Bachmann

**feine Fleisch- und
Wurstwaren**

GROSSHANDS DORF

Wöhrendamm 35 · Fernruf 2436

SCHMALENBECK

Ahrensfelder Weg 5

gegenüber dem Walddörferbahnhof

Buchholz
PORZELLAN · GLAS

Ahrensburg · Ruf 21 65

Lieferung frei Haus

Zur Einmachzeit:

Entsafter

Weckgläser

Ringe

H. KIEHR, Wöhrendamm 52
Ruf 20 24

Man kauft gut bei
BÖDICKER
am Wagen

BRILLEN - MAURER
DIPLOM OPTIKER
Ahrensburg
Manhagener Allee 8
Ruf: 2172
Lieferant aller Krankenkassen

Sonnabends geschlossen

Mocca-Perle

125 g DM **2,35**

3 % Rabatt auf alle Waren

Kaffee-Rösterei **H. Langzauner**

Ahrensburg, Manhagener Allee 9, Ruf 31 24



-Bestecke

im Fachgeschäft für
Uhren und Schmuck
BRUNO WEYRAUCH

Großhansdorf am Bahnhof

Ruf 34 09

Günstige Teilzahlungsbedingungen

Leeres Zimmer

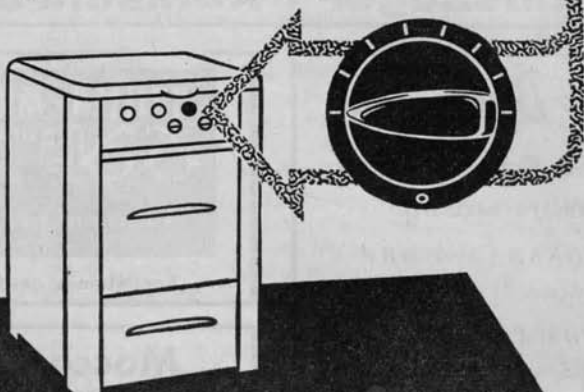
gesucht für älteres Beamten-
Ehepaar bei guter Miete

Angebote an „Waldreiter“ unter Nr. 13

 **Anzeigenschluß**

für das Juliheft: **16. Juli**

Neue Gasherde mit Thermostat sparen Arbeit, Gas und Geld

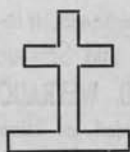


ein neuer HERD bezahlt sich selbst

Ihr Gasberater **W. MÜCKEL**

Schmalenbeck, Bartelskamp 6

Ruf 22 41



Grabdenkmäler Paul Niquet & Sohn

Hbg.-Wandsbek, Ahrensburger Str. 186, Ruf 68 71 18

Vertretung: Frau A. FÜLLGRAE, Schmalenbeck

Ausstellungslager: Bei den Rauhen Bergen 48

— Lieferung nach allen Friedhöfen —



ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN AHRENSBURGER BESTATTUNGS-INSTITUT GROSSMANN & TIMMERMANN

GROSSHANS DORF / Hoisdorfer Landstr. 30 / Ruf 2058

Eigener Überführungswagen / Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden
kostenlos erledigt / Auf Wunsch sofortiger Hausbesuch

Schriftleitung: Nicolaus Henningsen, Schmalenbeck, Bei den Rauhen Bergen, Ruf
Ahrensburg 21 87 — Verlag des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck e. V., Schmalenbeck —
Druck: Fr. A. Schmidt Ww., Hamburg-Altona, Eimsbütteler Straße 67, Telefon 43 42 33 —
Zuschriften an: Heimatverein Großhansdorf und Schmalenbeck e. V. — Erscheint im letzten Drittel
jedes Monats. Ausgabe an Mitglieder des Vereins kostenlos. Bestellgeld für den Botendienst
jede Nummer 5 Pf.